

Faunistische und floristische Kurzmitteilungen

Schwarzmilanbrut (*Milvus migrans*) auf Gittermast am NSG „Eschefelder Teiche“. – Im Frühjahr 2004 erbrachten S. Kämpfer (Windischleuba), S. Wolf (Frohburg) und der Verfasser einen Brutnachweis des Schwarzmilans auf einem Gittermast westlich des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“. Da Schwarzmilanbruten auf einzeln und frei stehenden Bäumen und Gittermasten selten nachgewiesen wurden, soll hier kurz dazu berichtet werden.

Ab dem 26. 03. 2004 hielten sich zwei Schwarzmilane an den Teichen des NSG „Eschefelder Teiche“ auf, und erstmals saßen zwei am 28. 3. auf dem Gittermast. Um Störungen weitestgehend zu vermeiden, wurden alle Beobachtungen mit einem 100er Optolyth von der Straße B 7 her (Abschnitt Eschefeld–Windischleuba) durchgeführt. Am 2. April hielt sich ein Schwarzmilan auf dem Horst auf und flog ab, als der Partner auftauchte. Vier Schwarzmilane, davon zwei auf dem Gittermast, wurden am 4. April gesichtet, und am 11. April saß einer auf dem Horst und der zweite im Mast. Als möglicher Beginn der Eiablagezeit liegt dieser Termin ca. 10 Tage vor der Hauptlegezeit des Schwarzmilans in Deutschland (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1989). Eine Futterübergabe fand am 18. 4. am Horst statt. Von den Lachmöweninseln im Großteich der Eschefelder Teiche holte am 22. 4. ein Schwarzmilan Nahrung. Auch am 24. 4. saß der Schwarzmilan fest auf dem Nistplatz, am 7. Mai ganz flach auf dem Horst brütend. Die erste Fütterung der Jungvögel erfolgte am 14. Mai, woraufhin sich der Altvogel ganz vorsichtig auf den Horst setzte. Bei der Fütterung am 21. Mai konnte erstmalig ein Dunenjunges beobachtet werden, am 30. Mai gelang dann der Nachweis von zwei Dunenjunges im Horst. Erstmals am 4. Juli konnte der Verfasser sehen, daß die beiden jungen Schwarzmilane außerhalb des Horstes, in den Traversen des Gittermastes sitzen, wo sie sich am 6. 7. laut Mitteilung von S. Wolf gemeinsam mit einem Altvogel aufhielten. Am 9. 7. wurden die beiden Jungvögel noch einmal im Horst festgestellt, und am 18. Juli hatten die Alt- und Jungvögel den Brutplatz verlassen.

Am 1. August hatten zwei ad. Baumfalken als „Nachnutzer“ den vom Schwarzmilan nachgelassenen Horstplatz besetzt, wo am 17. 08. ein junger Baumfalk rufend um den Gittermast flog und ein zweiter Jungvogel im Horst lag. Beide waren wenige Wochen zuvor andernorts erbrütet worden, vermutlich im nahen Deutschen Holz, wo 2004 eine Brut dieser Art stattfand. Die sichtliche Anziehungskraft, die dieser Horstplatz auf Baumfalken ausübt, ist vielleicht Ausdruck einer tradierten, 2004 vom Schwarzmilan unterdrückten Bindung an diesen Gittermast, bedenkt man, daß 2003 hier eine erfolgreiche Baumfalkenbrut stattfand.

Obwohl die nähere Umgebung Brutmöglichkeiten für den Schwarzmilan bietet und jährlich mindestens ein Brutpaar auch im NSG „Hinteres Stöckigt“ (2 km vom Gittermast entfernt) beobachtet wurde, ist die hier beschriebene Brut die nach 14 Jahren zweite erfolgreiche auf einem Gittermast, die bei Frohburg (Kr. Leipziger Land) nachgewiesen wurde. Die erste konnte der Verfasser 1990 auf einem derartigen Mast an der Verbindungsstraße Eschefeld–Benndorf feststellen, als er dort am 8. Juli einen jungen Schwarzmilan im Horst vorfand (FRIELING 1991, ARNOLD 1994). Bisher wird in der Literatur die Schwarzmilanbrut auf Gittermast entweder als eine Besonderheit angesehen oder wahrscheinlich mangels bekannter Nachweise nicht erwähnt (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1989, STEFFENS et al. 1998, KOSTRZEWA & SPEER 1994, KÖHLER 1999).

Ich danke den Herren S. Wolf und S. Kämpfer für die Übermittlung von Beobachtungsdaten.

Literatur

- ARNOLD, P. (1994): Schwarzmilan (*Milvus migrans*) brütet mit Erfolg auf toter Eiche. – Mitt. Ver. Sächs. Orn. 7, (5), 323.
- Fachgruppe Ornithologie Frohburg (1967–2003): Ornithologische Jahresberichte zum NSG „Eschefelder Teiche“ und umgebenden Kreisgebiet. (Jährlich erscheinende unveröffentlichte Berichte).
- FRIELING, F. (1991): Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“ 1986–1990. – Mauritiana 13, (1/2), 295–307.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & BEZZEL, E. (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. – Bd. 4: Falconiformes: 96–135. – Wiesbaden.
- KOSTRZEWA, A. & SPEER, G. (1994): Greifvögel in Deutschland – Bestand, Situation, Schutz: 12–13. – Wiesbaden.

- KÖHLER, L. (1999): Schwarzmilan (*Milvus migrans*). – In: HÖSER, N., JESSAT, M. & WEISSGERBER, R.: Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – Mauritiana 17, (1), 58.
- STEFFENS, R., GRÖSSLER, K. & JUST, K. (1998): Schwarzmilan – *Milvus migrans* (Bodd., 1783). – In: STEFFENS, R., SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (1989): Die Vogelwelt Sachsens: 183–184. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.

Eingegangen am 2. 11. 2004

PETER ARNOLD, Alte Dorfstraße 27, D-04651 Bad Lausick

Brutvorkommen des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) im Klein-Beuchaer Teichgebiet (Muldentalkreis). – In den letzten Jahren wurden erfreulicherweise ehemalige Brutplätze des Rothalstauchers auch im Leipziger Land aufs neue besiedelt. So steht u. a. diese Taucherart für das NSG „Eschefelder Teiche“ wieder als Brutvogel auf der Artenliste. Das Klein-Beuchaer Teichgebiet wurde vom Verfasser schon einmal als für den Rothalstaucher bemerkenswertes Brutgebiet in der Literatur vorgestellt (ARNOLD 2000). Gegenüber dem Brutpaarbestand der Vorjahre seit 2000 (je 2 BP) gab es hier im Jahre 2004 vier erfolgreiche Brutpaare! Aber das Wetter war in den Monaten April, Mai und Juni sehr wechselhaft und von starken Regenfällen geprägt. Sowohl die Rothals- als auch die Haubentaucher mussten aufgrund dieser Bedingungen immer wieder neue Nester bauen, und es kam zu erheblichen Störungen im Brutgeschehen. Die Rothalstauchernester befanden sich in den Randbereichen der Röhrichte des Schmalblättrigen Rohrkolbens (*Typha angustifolia*), außer einem, das auf im Wasser hängenden Weidenästen angelegt wurde und so allerdings ohne Bruterfolg blieb. Drei erfolgreiche Bruten fanden auf dem Schafeteich (ca. 5,5 ha) und eine erfolgreiche auf dem Oberfröhner Teich (ca. 2,2 ha) statt. Alle Glieder der Teichkette (9 Teiche) sind flache Gewässer und dienen vornehmlich der Fischwirtschaft. Die ersten Rothalstaucher wurden auf dem Schafeteich am 21. März beobachtet. Die Rothalstaucher-Paare auf dem Schafeteich führten in diesem Erfolgsjahr 1 × 2 und 2 × 1 juv., das Paar auf dem Oberfröhner Teich 1 × 1 juv. (somit pro Brutpaar 1,25 juvenile). Dieser lokal positiven Entwicklung für den Rothalstaucher, dem Trend an den benachbarten Rohrbacher Teichen entsprechend (DORSCH 2000), steht sein Fehlen an noch sehr vielen ehemaligen Brutplätzen des Raumes zwischen Leipzig und Altenburg gegenüber (vgl. HÖSER 1993, 1999), wo die Art den südwestlichen Rand ihres europäischen Brutareals erreicht. Wichtig für diese Art, die auf der Roten Liste steht, ist der konsequente Schutz solcher Brutgewässer.

Literatur

- ARNOLD, P. (2000): Brutvorkommen des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) im Klein-Beuchaer Teichgebiet (Muldentalkreis) und in anderen Gebieten des Südraums Leipzig in den 1990-er Jahren. – Mauritiana 17: 494–495.
- DORSCH, H. (2000): Bestandsänderungen und Trends in der Vogelwelt der letzten 100 Jahre an den Rohrbacher Teichen. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, Sonderheft 3: 9–56.
- HÖSER, N. (1993): Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*) und Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) in Sachsen. – Mauritiana 14: 215–222.
- HÖSER, N. (1999): Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*). – In: HÖSER, N.; JESSAT, M. & WEISSGERBER, R. (1999): Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – Mauritiana 17: 183.

Eingegangen am 2. 11. 2004

PETER ARNOLD, Alte Dorfstraße 27, D-04651 Bad Lausick

Zeitweilige Brutkolonie der Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybridus*) bei Socodor (Crisana, Rumänien). – Im Teichgebiet Socodor, ca. 45 km südlich der als Brutplatz von *Chlidonias hybridus* bekannten Teiche von Biharugra in Ungarn (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982), konnten in der Kürze von zwei Jahren Gründung und Zerfall einer relativ großen Brutkolonie der Weißbartseeschwalbe festgestellt werden. Das Teichgebiet durchlief in der Periode dieser Besiedlung eine auffällige Umstellung seiner Bewirtschaftung. Waren in den vorangegangenen zehn Jahren in teichwirtschaftlich üblicher Weise bei hohen Wasserständen Speisefische produziert worden, so kamen mit dem Übergang zu verstärkter Nutzung durch Angelfischerei der offensichtliche Wassermangel und damit eine rasche Sukzession der Teichvegetation. Ab 2000 fiel die Zunahme der Schwimmblattpflanzen und des Röhrichts im Teichgebiet auf. Im Laufe dieser Jahre wurde die Wasserversorgung einiger Teiche ausgesetzt, und der größte westliche Teich blieb ab 2003 trocken. Nach Aus-